

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 16

Artikel: Klärende Stille
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klärende Stille

Die Redaktion des «Touring», dem offiziellen Organ des Touring-Clubs der Schweiz, beklagt sich in der Ausgabe vom 1. März 1984 über einen Nachrichten-boycott durch Importfirmen unter dem Titel «Touring» auf schwarzer Liste. Der Fall ist nicht neu, wenn auch vielleicht etwas anders gelagert. Es gab Firmen, die nicht nur den Informations-hahnen zudrehten, sondern auch die Anzeigen sperren. Das kann die Pressefreiheit empfindlicher treffen. Aber legal ist das hierzulande alleweil. Das TCS-Organ würde auch solche Schmach ertragen müssen. Und dies im Interesse seiner Leser und Mitglieder des grössten schweizerischen Motorfahrzeugbenützerverbandes.

Wenn der «Touring» bei gewissen Importeuren als schwarzes Schaf ausgemacht wird, das nicht einfach frisst, was ihm an Zeitungsstoff vorgeworfen wird, sondern die Ware auf dem Markt prüft, dann erhöht das in erfreulicher Weise die Glaubwürdigkeit eines Fachblattes. Die Zeitung sagt: «Wir bemühen uns, unseren Lesern eine möglichst objektive Berichterstattung in einer klaren und verständlichen Sprache zu bieten. Es versteht sich von selbst, dass dabei nicht immer nur Lob ausgesprochen werden kann.» Als hätte das gesagt werden müssen!

Pressionen auf die Presse, die sich eine freie Meinung herausnimmt, die nicht ohne Farbe sein kann, erhellen auf pikante Weise das vielfach kranke Verständnis der Industrie und des Gewerbes von den Ansprüchen der Öffentlichkeit. Public Relations wird auf diesen Breiten noch für Jahrzehnte ein Fremdwort bleiben, wenn Leute an Schalthebeln der Wirtschaft mimosenhaft auf Kritik reagieren und sich in den Schmollwinkel zurückziehen. Besonders im Autogewerbe glaubte man endgültig den Durchbruch zur Anerkennung der Öffentlichkeitsarbeit geschafft zu haben. Der Informationsboykott gegenüber dem «Touring» ist zur klärenden Stille geworden: aufklärend für den Konsumenten.

Lukrati

Wenn ein Politiker sagt, wir sässen alle in einem Boot, dann heisst das: Er will den Kapitän spielen, und wir sollen rudern.



Bereits 1696 genoss das Castello di Brolio über Italiens Grenzen hinaus einen solch beispielhaften Ruf*, dass man seine beispielhaften Weine nachzuahmen versuchte.

Sie sind bis heute unnachahmlich.

BARONE RICASOLI
«Rien sans peine»

Brolio: Dieser einmalige Classico ist nach dem Castello benannt, auf dessen Land seit 900 Jahren Wein angebaut wird. Als Schlosswein wird er sorgfältig angebaut, wie eh und je: altert in Eichenfässern und wird erst im dritten Jahr abgefüllt. Es gibt ihn in der 0,70-Liter-«Bordolese» und 1,5-Liter-«Misura». Selbstverständlich auch in führenden Restaurants.



Ricasoli: Dieser feine Classico heisst wie der «Eiserne Baron», der – wie Garibaldi und Cavour – für ein vereintes Italien kämpfte. Er war der Erfinder des Chianti, so wie wir ihn heute schätzen. Er reift im Keller von Brolio und wird erst nach 2 Jahren abgefüllt. Es gibt ihn in der 0,70-Liter-«Bordolese», in der typischen 1-Liter-«Sovrana» und 1,5-Liter-«Misura» und natürlich in guten Restaurants.



* Um sich und ihre Abnehmer vor Fälschungen zu schützen, erklärten die Ricasolis zum Beispiel unter Eid, dass bestimmte Schiffsladungen Wein tatsächlich vom Castello di Brolio stammten.